

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.30.  
Im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.40; hierzu je 20 Pf. Postgeld.  
Abonnements nehmen alle Postämter und Postboten jederzeit entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., bei Anstufung durch die Exped. 15 Pf.  
Reklamen die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphische Adressen: „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 113.

Neuenbürg, Mittwoch den 16. Juli 1913.

71. Jahrgang.

## Rundschau.

Aus Berlin schreibt man: Sicherem Vernehmen nach wird der Kronprinz im Oktober als Kommandeur des 2. Grenadier-Regiments „Kronprinz“ nach Königsberg verlegt. Für die Dauer dieses Kommandos wird der Kronprinzliche Hof ebenfalls nach dort verlegt.

Berlin, 15. Juli. Die Reichspostverwaltung ist, um größere Erleichterungen im Fernsprechverkehr zu schaffen, damit beschäftigt, ein neues System in der Kabelung auszuprobieren. Es handelt sich um unterirdische Leitungen, in denen je fünfzig Leitungen zu einem Kabel vereinigt sind. (Haben wir in Württemberg schon in den Städten).

Ludwigshafen, 14. Juli. Ein schrecklicher Mord wurde gestern hier verübt. Heute früh wurde in der Bessenerstraße in einem Sack die Leiche der 12 Jahre alten Tochter Elma des Schreiners Relchner aufgefunden. Die Leiche des Kindes war zerstückelt. Der Kopf, die Arme und die Beine sind abgeschnitten und der Leib geöffnet. Die Eingeweide fehlen. Der Körper weist zahlreiche Stichwunden auf. Es liegt zweifellos Lustmord vor. Man nimmt an, daß das Kind, das seit gestern nachmittag 4 Uhr vermißt wurde, in einem geschlossenen Raum, wahrscheinlich in einem Keller oder in einer Waschküche zerstückelt wurde. Die Leiche des Kindes wurde von den suchenden Eltern selbst in einem schmutzigen Sack im Felde nahe des rätischen Krankenhauses gefunden. Eine große Menschenmenge hat sich an dem Fundort angesammelt. Gegen 8 Uhr traf die Gerichtskommission ein und etwas später einige Kriminalisten mit einem Polizeihund, der die Spur des Lustmörders aufsuchen soll. Es scheint neuerdings ziemlich ausgeschlossen, daß die Spur gefunden werden kann, da der Platz von den zahlreichen Neugierigen arg zertreten war, und überdies an der Leiche gar keine Blutspuren mehr vorhanden gewesen sein sollen. Die Leiche war äußerst peinlich abgewaschen, die Beine kunstvoll abgeschnitten. Weiter soll der Leib von unten nach oben aufgeschnitten, sowie der Hals durchgeschnitten gewesen sein. Es verlautet, daß heute früh die Verhaftung zweier Mehrgesellen vorgenommen wurde, die man mit der Untat in Zusammenhang bringt.

Ludwigshafen, 15. Juli. Der Ludwigshafener Mörder ist in der Person des Jakob Siegel, Fabrikarbeiters bei der Bad. Anilin- und Sodafabrik, gebürtig aus Groß-Karlbach (Pfalz) verhaftet worden. Die Eingeweide des Kindes wurden in dem Abort seiner Wohnung gefunden. Der Mörder machte sich dadurch verdächtig, daß der Boden der Wohnung ausgewaschen und frisch gestrichen war. Weitere Verdachtsmomente ergaben sich dadurch, daß er eine gründliche Reinigung seiner Kleider vornahm. Er hat bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt. Darnach hat er am Sonntag geschlafen und war dann ausgegangen. Unterwegs hat er das Mädchen getroffen. Er lockte es durch Versprechungen nach seiner Wohnung. Dort suchte er es zu vergewaltigen, was ihm jedoch nicht gelang, da das Mädchen sich wehrte. Darauf ermordete er sein Opfer. Der Mörder ist 34 Jahre alt, lebt in zweiter Ehe und hat 3 Kinder. Seine Frau hat sich seit 3 Wochen von ihm entfernt und lebt bei Verwandten.

Fischerkrankungen. Die Furunkulosekrankheit tritt bei Forellen, Aeschen, Lachsen und selbst bei Weißfischen im Oberrhein und einzelnen seiner Schwarzwaldzuflüsse dieses Jahr wieder in heftiger Weise auf, so daß nachdrückliche Abwehrmaßnahmen geboten erscheinen. Gegen Weiterverbreitung der Krankheit durch Fischerneze, die in verseuchten Gewässern benutzt worden sind, wird das Auslösen der Neze vor ihrer Wiederverwendung empfohlen. Nur durch eine energische Bekämpfung wird es möglich sein, die gefährliche Krankheit wieder zu unterdrücken.

Paris, 15. Juli. Eine große Menschenmenge begab sich gestern nach dem Bois de Boulogne, um der Revue beizuwohnen, die aus Anlaß des Nationalfestes alljährlich stattfindet. Die Revue war von herrlichem Wetter begünstigt. Die Truppen, insbesondere die schwarzen und asiatischen, waren Gegenstand begeisterter Kundgebungen. Der Präsident traf um 8 Uhr morgens ein, auf dem ganzen Wege von Hochrufen begrüßt. Auch Barthou war Gegenstand sympathischer Kundgebungen. Präsident Poincaré schritt die Front der Truppen ab und übergab mehreren Regimentern, insbesondere afrikanischen und asiatischen, Feldzeichen und hielt eine patriotische Ansprache.

Die Gerüchte über einen zwischen Rußland und China abgeschlossenen Mongoleivertrag sollen sich bestätigen. Es heißt, Rußland habe in diesem Vertrag die Mongolei ausdrücklich als chinesisches Gebiet anerkannt, was also eine auf fallende Nachgiebigkeit Rußlands gegenüber China in der bisherigen russischen Politik betreffs der Mongolei bedeuten würde. Borecki ist aber wohl eine offizielle Bestätigung des Abschlusses dieses russisch-chinesischen Mongolei-Vertrages abzuwarten.

Eine wichtige Sitzung des russischen Ministerrates in Sachen der Balkanereignisse gilt für unmittelbar bevorstehend; die Beratung soll in Schloß Peterhof unter persönlichem Vorsitz des Zaren stattfinden. Falls hierbei keine definitiven Resultate erzielt werden sollten, so wird, wie verlautet, ein zweiter Ministerrat über den nämlichen Gegenstand an Bord einer der kaiserlichen Yachten stattfinden.

## Der neue Balkanrieg.

In der jetzigen schweren Bedrängnis Bulgariens, das durch die vereinten militärischen Anstrengungen Serbiens und Griechenlands schon fast gänzlich niedergedrungen ist, und welches außerdem auch den Einmarsch der rumänischen Truppen in sein Gebiet erdulden muß, erscheint jetzt sogar die Türkei als Gegner Bulgariens auf dem Kampfplan. Offenbar meint man am Goldenen Horn unter den obwaltenden Umständen nichts weiter zu riskieren, wenn man auch auf das schon halb am Boden liegende Bulgarien plötzlich tapfer mit einhaut. Türken seitens sind daher die kaum erst begonnenen Verständigungsverhandlungen mit den bulgarischen Unterhändlern in Konstantinopel wieder abgebrochen worden, worauf die türkische Tschataldscha-Armee sofort den Vormarsch gegen die Bulgaren begann. Die türkische Armee soll zunächst die der Türkei auf Grund der Londoner Friedenspräliminarien verbleibenden, von den bulgarischen Truppen jedoch noch nicht geräumten, Gebiete nötigenfalls gewaltsam besetzen. Da jedoch der Appetit beim Essen kommt, so wäre es gerade nicht unmöglich, daß die türkische Armee schließlich einen Vorstoß gegen Adrianopel riskierte, um diesen wichtigen Platz zurückzuerobern, trotz der Londoner Friedenspräliminarien. Konstantinopeler Blätter, allen voran der jungtürkische „Tanin“, fordert bereits ungeniert die Wiederbesetzung Adrianopels durch die türkischen Truppen, doch bliebe wohl abzuwarten, was die Mächte zu einem solchen türkischen Handreich sagen würden. Unterdessen verschlechtert sich die militärische Position Bulgariens gegen die Serben wie gegen die Griechen immer mehr. Die Serben sind bereits in das eigentliche Bulgarien eingedrungen, ihre relognoszierende Kavallerie soll schon in der weiteren Umgebung Sofias angekommen sein. Ebenso sind die Griechen im ständigen Vordringen gegen die bulgarischen Streitkräfte begriffen, die auf allen Punkten zum fluchtartigen Rückzuge genötigt wurden. Ueber eine blutige Schlacht, welche bei Kästendil zwischen vereinigten serbischen und griechischen Streitkräften einerseits, den Bulgaren andererseits stattgefunden haben sollen, liegen noch keine bestimmteren Angaben vor. Den Behauptungen bulgarischer Blätter, die Griechen hätten ihre Erfolge über das Meer des

Generals Zwanow nur ihrer großen Uebermacht zu verdanken, tritt die griechische Gesandtschaft mit der Mitteilung entgegen, daß General Zwanow im ganzen 117 000 Mann befehligt habe, also über ein numerisch sehr bedeutendes Heer verfügte. Sehr glatt geht fortgesetzt die rumänische Aktion gegen Bulgarien vor sich, bulgarischerseits wird dem Einmarsch der rumänischen Truppen nicht der geringste Widerstand entgegengeleitet. In den Regierungskreisen von Sofia gibt man sich ungeachtet des über Bulgarien herein gebrochenen militärischen Unglücks noch immer recht optimistisch und versichert, die bisherigen Kämpfe trügen keinen entscheidenden Charakter, ein Umschwung zugunsten der bulgarischen Waffen wäre noch immer möglich. Was die bulgarischerseits angerufene Vermittelung Rußlands anbelangt, so hat die Forderung des Petersburger Kabinetts an Griechenland und Serbien zur sofortigen Einstellung der weiteren militärischen Operationen gegen Bulgarien zunächst keinerlei Beachtung gefunden, wie das fortgesetzte Vordringen der serbischen und griechischen Heereskörper gegen Bulgarien beweist. Auch hat die griechische Regierung geradezu erklärt, sie würde den Frieden mit Bulgarien nur auf dem Schlachtfelde schließen. Dagegen behaupten allerdings Meldungen aus angeblich zuverlässiger russischer Quelle, es hätten zwischen Bulgarien, Serbien und Griechenland erfolgreiche Waffenstillstandsverhandlungen stattgefunden, die bisherigen Kriegführenden würden ungesäumt Vertreter nach Petersburg zur Anbahnung von Friedensverhandlungen entsenden. Dies ist aber kaum zweifelhaft eine zu optimistisch Auffassung der ganzen Lage. — Einigermassen enttäuscht ist man in Wien über die Entwicklung des Balkanproblems infolge der militärischen Niederlage Bulgariens, welche Entwicklung den Wünschen und Interessen der habsburgischen Monarchie gewiß auch nicht entspricht; bereits verlautet denn auch von einer ernstlichen Erschütterung der Stellung des Grafen Berchtold, des Leiters der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns.

Sofia, 15. Juli. Der Bürgermeister von Drama berichtet, daß die Griechen Pravista besetzt haben und die ganze bulgarische und muslimanische Bevölkerung niedergemacht haben. Diejenigen, die sich retten konnten, langten in Drama an und schlugen die Richtung nach Adrianopel und Philippopel ein. 60 000 Flüchtlinge lagern ohne Nahrung und jegliche Habe auf den Straßen.

Sofia, 15. Juli. Agence Bulgare meldet, daß, entsprechend den zwischen den Regierungen der Türkei und Bulgariens getroffenen Abkommen, gestern die Räumung der Gebiete jenseits der Linie Enos—Midia durch die bulgarischen Truppen begonnen hat.

Konstantinopel, 15. Juli. Die Türken haben Rodosto und Tschorlu besetzt. Die Bulgaren zogen sich zurück.

Konstantinopel, 15. Juli. Die türkischen Zeitungen erwarten zuversichtlich, das türkische Heer werde in einer Woche Adrianopel besetzen und das Nationalfest am 23. Juli dort feiern. Sie wiederholen, die Großmächte hätten sich keineswegs hineinzumischen.

Petersburg, 15. Juli. Im Auswärtigen Amt ist die offizielle Antwort Serbiens und Griechenlands auf das russische Vermittlungsangebot eingelaufen. Sie besagt: Serbien und Griechenland seien bereit, in Friedensverhandlungen mit Bulgarien zu treten, sie lehnen aber eine Vermittlung Dritter ab.

Budapest, 15. Juli. König Peter von Serbien soll an seinem alten organischen Leiden schwer erkrankt sein. Der Thronfolger wurde aus dem Hauptquartier Ueskub dringend zurückberufen.

Saloniki, 14. Juli. Die Stadt Serres, welche 37 000 Einwohner zählt, ist völlig niedergebrannt. An Stelle der Stadt sieht man nur einen rauchenden Trümmerhaufen.

gerung.

die auf Markung  
l. Heft 1, Abt. I  
agung des Ver-  
mann Pfeiffer,  
üde:  
s mit Umberäl.  
uden, Schöpfung:  
Dorf  
zum  
schaft

17 000 M

1 000 M

1 300 M

3 400 M

1 500 M

250 M

900 M

1913,

umfähr:  
Bezirksnotar.

Kartoffeln

ffeln

rötzingen,

10.

berz-  
er 1.

anten

,

Gesellschaft

bürg.

ht am 19. und

den noch einige

ht. Näheres bei

ung.

zu haben in der

Buchhdlg.

11. Juli d. J.

nstag ist nicht

eine Parallele

Stadtspflegers

welcher 8 Tage

tte. Sonst ist

denfach unnötig,

warum jetzt da

meinderat.



## Württemberg.

Stuttgart, 14. Juli. Die Kgl. Württ. Staatsfinanzverwaltung hat mit dem bekannten unter Führung der Württ. Vereinsbank stehenden Bankensyndikat eine zu 4% verzinsliche bis 1935 unländbare Anleihe im Betrag von 13 Millionen Mark abgeschlossen. Diese Anleihe wird am 23. Juli zur allgemeinen Subskription zum Kurs von 96,40% für Schuldbucheintragungen und von 96,60% für Obligationen an den württembergischen Hauptplätzen, sowie in Frankfurt a. M. und Darmstadt gelangen.

Stuttgart, 14. Juli. Das Kriegsministerium hat verfügt, daß künftig jede Kompagnie jährlich mindestens 10% der zur Entlassung kommenden Mannschaften als Unteroffiziers-Aspiranten auszubilden hat.

Stuttgart, 12. Juli. Die Verwaltungskommission der König Karl-Jubiläumstiftung hatte beschlossen, die König Karl Jubiläumsmedaille an gewerbliche Arbeiter nach 35-jähriger ununterbrochener Dienstzeit zu verleihen, während diese Auszeichnung früher erst nach 38-jähriger Dienstzeit verliehen wurde. Diese Vorrichtung des Verleihungstermins war von der Vorschrift begleitet, daß diese 35-jährige ununterbrochene Dienstzeit nicht mehr vom 14., sondern erst vom 18. Lebensjahr der gewerblichen Arbeiter berechnet werden soll. Dadurch fühlten sich diejenigen Arbeiter, die mit dem 14. Lebensjahr, also unmittelbar nach Verlassen der Schule, in einen Betrieb eintraten und in diesem dann ununterbrochen 35 Jahre tätig waren, zurückgesetzt. Auf eine Eingabe des Verbandes Württ. Industrieller hat nunmehr die Verwaltungskommission der König Karl-Jubiläumstiftung beschlossen, die Medaille auch denjenigen Arbeitern zu verleihen, die zwar eine 35-jährige ununterbrochene Dienstzeit nicht nach dem 18., wohl aber eine 38-jährige Dienstzeit nach dem 14. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Stuttgart, 14. Juli. Blättermeldungen zufolge wird der sozialdemokratische Reichs- und Landtagsabgeordnete Hildenbrand, von dessen bevorstehender Mandatsniederlegung wiederholt die Rede war, nach Hamburg übersiedeln und dort in die Leitung der von seiner Partei ins Leben gerufenen Versicherungsanstalt „Volkspflege“ eintreten. Vermutlich wird er demnach sein Reichstagsmandat behalten, aber das Landtagsmandat für Stuttgart-Amt niederlegen. Außerdem verlautet, Hildenbrand sei durch die ewigen Streitereien in seiner Partei und durch die heftigen und häufigen Angriffe auf seine Person bewogen worden, seinen hiesigen Wirkungskreis aufzugeben.

Stuttgart, 15. Juli. Die „Schwäb. Tagwacht“ bestätigt heute, daß der Abg. Hildenbrand die Leitung des literarischen Bureaus der „Volkspflege“ in Hamburg übernehmen und seinen Wohnsitz im nächsten Monat nach Hamburg verlegen werde. Der Wegzug bedinge eine Landtagsnachwahl in Stuttgart-Amt; sein Reichstagsmandat werde Hildenbrand beibehalten.

Stuttgart, 14. Juli. Die Firma Robert Bosch verbreitete heute abend Anschläge, in denen sie bekannt gibt, daß sie ihren Betrieb am Mittwoch den 16. Juli wieder zu öffnen gedenkt. Alle Arbeiter, die sich bisher gemeldet hätten, könnten eintreten, und wer sich weiter melden wolle, möge dies schriftlich tun.

Stuttgart, 14. Juli. (Zur Arbeiterbewegung bei der Firma Robert Bosch.) Auf die Aufforderung der Firma Robert Bosch haben sich im Laufe des heutigen Tages mehr als 2000 Arbeiter schriftlich gemeldet. Natürlich handelt es sich bei dieser Zahl nicht ausschließlich um ausgesperrte Arbeiter, sondern es sind auch zahlreiche Arbeiter darunter, die seither nicht bei der Firma tätig waren und nun in dem Betrieb Anstellung suchen. Ueber den Zeitpunkt der Wiederaufnahme des Betriebs ist noch nichts bestimmt. In einer heute vormittag gehaltenen Versammlung des Metallarbeiterverbandes wurde zu der veränderten Sachlage Stellung genommen. Die „Schwäb. Tagwacht“ teilt mit, daß Dr. Bosch alle Vermittlungsgesuche, die von dritter Seite angebahnt wurden, abgelehnt habe. Das Blatt stellt einen schweren Organisationskampf bei den Boschwerken in Aussicht; wann sich die Firma nicht noch in letzter Stunde mit ihrer Arbeiterschaft und deren Organisation verständigt, dann lege sie selbst in ihren Werken den Keim zu dauernden Konflikten. — Der Metallarbeiterverband hat auf sämtlichen Bahnsteigen des Hauptbahnhofes Streikposten aufgestellt, die etwaige Arbeitswillige für die Firma Bosch aufklären sollten.

Stuttgart, 15. Juli. Robert Bosch erläßt heute folg. Bekanntmachung: Auf mein Ausschreiben haben sich bis am 14. ds. Mts. abends etwa 3000 Arbeitssuchende gemeldet. Ich habe deshalb gestern abend bekanntgemacht, daß ich am 16. ds. Mts. den Betrieb eröffnen werde. Heute früh liefen wieder nahezu 1000 Angebote ein. In der auf meine Anzeige vom 12. ds. Mts. hin einberufenen Gewerkschafts-Versammlung soll nach den mir gewordenen Mitteilungen von 3 Gewerkschaftsführern gesprochen worden sein. Es wurde eine Resolution verfaßt dahingehend, daß heute jeder Arbeiter ein Schriftstück unterzeichnen müsse des Inhalts, daß jeder sich verpflichte, die Arbeit erst aufzunehmen, nachdem ich mit dem Verband verhandelt habe. Die Gewerkschaft hat es also verstanden, an die Stelle einer geheimen Abstimmung, wie sie sonst in solchen Fällen üblich ist, eine solche zu setzen, die dadurch entsteht, daß jeder einzelne unter Kontrolle unterzeichnen muß. Unterzeichnet er nicht, so wird er nicht mehr als Kollege und anständiger Mensch betrachtet und er erhält keine Streikunterstützung mehr. Ein solches Verfahren ist keine Abstimmung, sondern es ist eine Nötigung und es hat deshalb absolut keine Beweiskraft, namentlich nicht angesichts der mir vor und nach der Abstimmung zugekommenen schriftlichen und mündlichen Äußerungen, aus welchen klar hervorgeht, daß die Arbeiterschaft mit dem Vorgehen der Gewerkschaft zu einem großen Teil nicht einverstanden ist. Auf den gestrigen Tagwachtartikel hin erkläre ich, daß ich eine vernünftig geleitete Arbeiter-Organisation für gut und zweckmäßig halte, daß ich aber allerdings das Vorgehen des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes seit längerer Zeit für verwerflich ansehe. Die Bildung einer gelben Gewerkschaft wird weder von mir noch meinen Beamten unterstützt, ich werde also auch keine Mittel dazu beisteuern.

Stuttgart, 15. Juli. Der langjährige erste Aufwärter bei der Ersten Kammer, Dampf, erhielt nach der letzten Sitzung der Standesherren aus Anlaß seiner Jarruhesetzung eine wertvolle goldene Uhr mit der Eingravierung 1873/1913. Der alte Kriegsveteran hat die Ehrung verdient und wird sich ihrer hoffentlich noch lange erfreuen können.

Stuttgart, 15. Juli. Bei einem Juwelier in der Olgastraße wurde am Montag während seiner Abwesenheit eingebrochen. Dem oder den Tätern fielen neben barem Geld Edelsteine und Schmuckgegenstände im Werte von über 10 000 Mk. in die Hände. Das Geld und die Wertsachen waren in einem modernen Kassenschränk verwahrt, den die Diebe mit dem in einem Kleiderschrank verwahrten Hebelerschlüssel öffneten.

Sonderzüge. Wir machen auf die in der Nacht vom 19./20. Juli von Stuttgart und Cannstatt nach Friedrichshafen abgehenden Sonderzüge aufmerksam. Hinsfahrt I. Zug Cannstatt ab 11.05 Uhr abends am 19. Juli, Friedrichshafen Pafen an 3.40 Uhr früh. II. Zug Stuttgart ab 11.30 Uhr abends am 19. Juli, Friedrichshafen Stadt ab 10.36 Uhr abends am 20. Juli, Stuttgart an 2.56 Uhr früh. Alles Nähere belagen die auf den Stationen ausgehängten Bekanntmachungen.

Friedrichshafen, 14. Juli. Das neue Zeppelin-Luftschiff hat heute vormittag wieder eine größere Probefahrt unternommen. Es war eine Höhenfahrt, die u. a. etwa in mehr als 1000 Meter Höhe um 1/2 Uhr über Konstanz nach dem Untersee fahete. Demnächst wird das Luftschiff zur Fortsetzung seiner Abnahmefahrten nach Baden-Baden übersiedeln.

Ebingen, 14. Juli. Das 25-jährige Parlamentsjubiläum des volksparteilichen Reichstags- und Landtagsabgeordneten Konrad Haußmann wurde, wie schon mitgeteilt, am Sonntag in Verbindung mit dem Sommerfest der württ. Volkspartei hier begangen. Nach einer Begrüßungsansprache von Fabrikant Gieß-Ebingen dankte Stadtschultheiß Spannagel im Namen der Stadt Ebingen dem Abg. Haußmann für alles, was er in den 25 Jahren der Stadt geleistet habe. Reichstagsabgeordneter Kopsch-Berlin übermittelte die Grüße der Volkspartei. Reichstagsabgeordneter v. Payer gedachte der politischen Entwicklung Württembergs in den letzten Jahrzehnten und würdigte die Mitarbeit und Verdienste Konrad Haußmanns. Landtagsabgeordneter Haug übergab im Namen des Bezirksvereins Balingen ein von Prof. Landenberger gemaltes Bild, die Ebinger Landschaft darstellend. Konrad Haußmann dankte für alle Ehrungen und gedachte besonders seines ältesten Wählers, des 100-jährigen Wagners Johann Martin Sämann von Ostorf, der auch zu der Feier erschienen war.

Reutlingen, 15. Juli. Auf übermäßigen Alkoholgenuß sind zwei Unglücksfälle zurückzuführen, die sich in den letzten Tagen hier ereigneten. Der 55 Jahre alte Tagelöhner Georg Hartmann von Schlatdorf fiel beim Verlassen einer Wirtshaus gegen einen eisernen Brunnenstock und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb. Der 48 Jahre alte Fabrikarbeiter Christian Schenk von Sodelsingen fiel nach einem Festgelage vor seiner Wohnung so unglücklich auf das Pflaster, daß er bewußlos liegen blieb. Nach seiner Verbringung ins Krankenhaus starb er an den Folgen des Sturzes.

Freudenstadt, 15. Juli. An der scharfen Kurve beim Gasthaus zur „Kloke“ stürzte von drei aneinandergehängten Heuwagen eines Baiersbronner Fuhrmanns der mittlere Wagen, auf dem mehrere Personen Platz genommen hatten, um. Ein Mann namens Haist und seine Frau erlitten Gehirnerschütterungen. Eine ältere Frau namens Fahrner, die neben dem Wagen ging, wurde vom Vorderrad überfahren und erlitt einen komplizierten Schenkelbruch. Die Verletzten wurden nach Anlegung der Verbände nach Baiersbrunn gebracht.

Maulbronn, 14. Juli. Die Erdbewegungsarbeiten, die durch den Bahnbau nötig sind, waren auch durch das schlechte Wetter gehemmt. Hinter dem Krankenhaus, da wo der neue Bahnhof entstehen wird, herrscht reges Leben. Die Zufahrtsstraße wird aufgefällt, zwei Materialzüge fahren nach links und rechts in rascher Reihenfolge die Erde, die der unermüdbare Bagger herauslöset, weg. Eine gewaltige Baggermaschine, die mindestens 100 Arbeiter erseht. Die Unternehmer, Gebr. Kiefer-Calmbach, haben auch die Kosten für diese Maschine nicht gekaut. Neu kostet ein solcher Bagger 25 000 Mark. Die 400 Doppelzentner schwere Baggermaschine läuft auf einem Geleise längs der abzugrabenden Erdwand hin und her und ist auf dem Fahrgeleise nach allen Richtungen drehbar. Die Dampfmaschine steht aufrecht; ein langer Krahnarm ist der Träger des gewaltigen „Schöpfkopfes“, der zum Aufsteigen des Erdreichs 4 Stahlgähne nebeneinander besitzt. Der Schöpfkopf hat zwei starke Eisenschienen, die mit Kammrädern bald vor und bald zurückgeschoben werden können, und die mit dem Krahnarm bald einen rechten, bald einen stumpfen Winkel bilden, je nachdem es erforderlich ist. So schiebt sich das Vor- und Zurückziehen des Schöpfkopfes, der 1 1/2 Kubikmeter Erdreich faßt, an, wie die Freiwerkzeuge eines Insekts, das gierig bald nach links und rechts, nach unten und oben den Kopf wendet. Mit dem gefüllten Schöpfkopf macht der Bagger eine Drehung nach den Rollwagen eines Rollwagenzuges, der neben dem Bagger hält. Ein Mann im Bagger zieht an einem Seil, der Boden des Schöpfkopfes öffnet sich, und im Augenblick ist der Rollwagen mit 30—40 Zentner Erde gefüllt. Wenn im Erdreich Steine enthalten sind, hat das bei dieser gewaltigen Maschine nichts zu sagen, sobald sie nicht in zu starken Schichten aufstretet. Durchschnittlich braucht der Bagger zur Füllung eines Rollwagens eine halbe Minute. Einer der beiden Rollwagenzüge fährt 16 Rollwagen zu 1 1/2 Kubikmeter oder etwa 20 Kubikmeter. In 10 Minuten ist ein ganzer Zug gefüllt und ausgewechselt, so daß in der Stunde 120 Kubikmeter und bei zwölfstündiger ununterbrochener Arbeit, wie sie in den langen Sommertagen möglich ist, etwa 1 1/2 Tausend Kubikmeter Erde weggebracht werden können, ohne daß sich ein Mensch besonders anzuanstrengen braucht. (Wgtsf.)

Lauffen, 15. Juli. Die Getreideernte hat nunmehr mit dem Einheimsen von Gerste und Roggen allgemein begonnen. Glücklicherweise hat sich das Wetter gebessert, und es ist nur zu hoffen und zu wünschen, daß die reiche Ernte auch gut eingebracht werden kann. In den Weinbergen nimmt die Blattfallkrankheit mehr und mehr überhand und das trotz aller Bekämpfungsmittel. Sehr befriedigend fällt die Ernte der Frühkartoffeln aus. Auch der Preis, gegenwärtig 4 Mk. pro Ztr., ist annehmbar. Die abgeernteten Kartoffelfelder werden sofort mit Futtergewächsen, Klee, Welschkorn, Mais oder Rüben angeblüht.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die K. Eisenbahnbetriebsinspektion Calw teilt uns folgendes mit: Die Eisenbahnverwaltung wird im laufenden Kalenderjahr noch eine größere Anzahl von Kandidaten des Eisenbahnassistentendienstes annehmen. Bewerber, die nicht auf Grund ihrer Schulzeugnisse von einer Latein-, Real- oder Bürgerschule angenommen werden können, haben sich einer im Oktober ds. Js. stattfindenden Aufnahmeprüfung zu unterziehen. Aufnahmegeguche können durch Vermittlung der Betriebsinspektionen und

übermäßigen  
zurückzuführen,  
eigneten. Der  
Dartmann von  
Dietrich gegen  
ist so schwere  
tard. Der 48  
Schenk von  
age vor seiner  
Mater, daß er  
Verbringung  
des Sturzes.  
der scharfen  
Länge von drei  
Baierstbonner  
dem mehrere  
Ein Mann  
itten Gehirn-  
mens Fahrner,  
om Vorderrad  
erten Schenk-  
Anlegung der

Erdbewegungs-  
g sind, waren  
mmt. Hinter  
shof erstehen  
ortsstraße wird  
nach links und  
die der un-  
Eine gewal-  
100 Arbeiter  
er-Calm-  
diese Maschine  
Bagger 25 000  
were Bagger-  
gs der abzu-  
ist auf dem  
vorbearb. Die  
ger Krahnarm  
Höffels", der  
kähne neben-  
Stiele, starke  
bald vor und  
und die mit  
bald einen  
erforderlich  
schieden des  
faßt, an, wie  
s gierig bald  
oben den Kopf  
der Bagger  
Ein Mann im  
des Höffels  
Kollwagen mit  
im Gedräng  
er gewaltigen  
nicht in zu  
türlich braucht  
ens eine halbe  
genzliche fährt  
der etwa 20  
ganzer Zug  
Stunde 120  
unterbrochener  
tagen möglich  
weggebracht  
sch besonders  
(Vgrfrd.)  
ideernte hat  
e und Roggen  
hat sich das  
offen und zu  
t eingebracht  
umt die Blatt-  
und das trotz  
riedigend fällt  
sch der Preis,  
schmpbar. Die  
t mit Futter-  
oder Rüben

zung.  
ktion Calw  
hnverwaltung  
eine größere  
assistenten-  
cht auf Grund  
Real- oder  
en, haben sich  
n Aufnahme-  
suche können  
ktionen und

Bahnstationen, die auch weitere Auskunft über die Abnahmebedingungen erteilen, bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen eingereicht werden.  
(Neuenbürg, 15. Juli. Nach einer telegraphischen Mitteilung aus Leipzig haben sich drei Teilnehmer des Nat. Schwarzwalddauers beim 12. Deutschen Turnfest, die neben der Gauriege sich auch am Einzelwettbewerb im Sechskampf beteiligten, Kränze errungen. Es sind dies G. Knäpper-Döfen 88 Punkt, Wiltz. Panzer-Neuenbürg 79 Punkt und Wiltz. Vollmer-Birkenfeld 77 1/2 Punkt. Die Rangliste ist noch nicht bekannt und es wird dieselbe noch mitgeteilt werden. Wir gratulieren diesen wackeren Turnern zu ihrem schönen Erfolg bei sehr großer Konkurrenz. Auch die Gauriege hat guten Erfolg zu verzeichnen.

Wildbad. (Aus der Sitzung der Gemeindefolkollegien vom 11. Juli 1913.) Der Zinsfuß für ausstehende Kapitalien der Stadtpf. ge, der Verbahn, der Ortsarmenpflege, der Ortschulaffe, der Kanischen Stiftung und des Realschulaffonds wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1913 an von 4 Prozent auf 4 1/2 Prozent erhöht. — Infolge einer Eingabe der Kraftwagengesellschaft Neuenbürg—Derrrenalb—Wildbad und der Gesellschaft „Automobilverkehr Bernsbach“ wird beschlossen, den Beschluß vom 27. Juni ds. Js. unter der Bedingung, daß die Gesuchsteller ihre Chauffeure anweisen, künftig durch die Stadt äußerst langsam zu fahren, dahin abzuändern, daß das Verbot des Aufstellens der Kraftwagen beim Kurplatz erst vom 1. Mai 1914 an in Kraft treten soll. — Die Beschwerde des Karl Krauß, Metzgermeisters hier, und Genossen an das Kgl. Oberamt Neuenbürg gegen den gemeinderätlichen Beschluß betr. die Entseinerung der Fleischsalzänder aus dem Kühlraum des Schlachthaus und der oberamtliche Erlaß hiezu vom 3. Juli 1913 wird dem Gemeinderat bekannt gegeben. Der oberamtlichen Anlegung zufolge wird beschlossen, 1) die Belassung der Salzänder im Kühlraum noch insoweit zu gestatten, bis der zur Einrichtung vorgezeichnete besondere Kühlraum für Bädelfässer im Schlachthaus fertiggestellt sein wird; 2) das Stadtbauamt mit der alsbaldigen Fertigstellung des Bädelfaßraums zu beauftragen. — Das Gesuch verschiedener Einwohner um Aufhebung der ortspolizeilichen Vorschriften über die Schweinehaltung bzw. die Abänderung der Ziffer 2 dieser Vorschriften wird dem Gemeinderat bekannt gegeben. Da zur Aufhebung der Vorschrift gemäß Art. 56 des Polizeistrafgesetzes der Gemeinderat nicht zuständig ist, wird dem Gesuch keine weitere Folge gegeben. Doch empfiehlt der Gemeinderat eine Milderung der Ziff. 2 der Vorschriften dahingehend, daß statt zwei vier Schweine zugelassen werden sollen. Der Vorsitzende erklärt, daß zur Wiederaufhebung der ortspolizeilichen Vorschriften über die Schweinehaltung nicht der Gemeinderat, sondern der Ortsvorsteher (mit Zustimmung des Gemeinderats) und im Beschwerdeweg das K. Oberamt und die K. Kreisregierung zuständig sei. Er könne sich zur Aufhebung der Vorschriften aber im Interesse guter sanitärer Zustände in unserer Badestadt nicht entschließen. Die bestehenden, jetzt noch mit mehr als 2 Schweinen belegten Schweinehaltungen entsprechen alle nicht den gesetzlichen Vorschriften und hätten die Besitzer ohne Ausnahme noch größere bauliche Aufwendungen hiesfür zu machen. Wenn der Staat und die Gemeinde jetzt ganz bedeutende Anstrengungen und Aufwendungen zur Hebung unseres Bades machen, so dürfte die Stadt nicht solche bedenklichen Zustände, wie sie in unseren Schweinehaltungen bisher bestanden, belassen. Durch die Vorschrift sei — nicht ohne große Widerwärtigkeiten — erreicht worden, daß die größeren Hotels ihre Schweinehaltungen aufgegeben hätten. Wenn jetzt die Zahl der zulässigen Schweine wieder von 2 auf 4 erhöht werde, sei der ganze Zweck der Vorschrift illusorisch gemacht und der alte Schlenker wieder sanktioniert. Im Interesse unserer Badestadt und der Kurgäste könne er hierauf nicht eingehen, und er glaube auch nicht, daß dies die höheren Behörden tun werden. Es sei für ihn kein Vergnügen, eine derartige, überall auf Widerstand stoßende Vorschrift durchzuführen, aber er halte sie einmal, um gute hygienischen Verhältnisse für unseren Kurort zu schaffen, für notwendig und habe deshalb vor den Widerwärtigkeiten — Wildbad zu lieb — nicht zurückgeschreckt. Im übrigen sei die Vorschrift jetzt schon in der Hauptsache durchgeführt. Es seien nur noch 11 Schweinebesitzer vorhanden, die noch mehr als 2 Schweine halten und zwar halten hiervon 3 Besitzer je 3 Schweine, 6 je 4 und 2 je 5. Diesen sei die Auflage gemacht worden, bis 1. August ihren Schweinebestand auf je 2 Stück zu reduzieren. Die Mehrzahl werde sich nach ihren Äußerungen auch

fügen, nur etwa 5 seien rentiert und das seien keine Arbeiter und arme Leute, wie in der Eingabe geltend gemacht sei, sondern Leute, welche sich der Ordnung nicht fügen wollen. Der Arbeiter und Kleinbürger, der in der Eingabe mehrfach angeführt ist, halte meistens nur 1—2 Schweine und dazu sei er nach der Vorschrift berechtigt. Diese Leute würden durch die Vorschrift also nicht sehr betroffen. Größere Schweinehaltungen des Verdienstes wegen werden nur von wenigen (etwa 3—4) dem Arbeiterstande angehörigen Leute gehalten, welche sich ganz gut auch mit dem Halten von 2 Schweinen begnügen können, zumal wenn diese Schweinehaltungen in von Menschen bewohnten Häusern stattfinden und so auf Kosten der Gesundheit und der Bequemlichkeit der Mietsbewohner und der Nachbarschaft erfolgen. Der Einwand, daß die Parzellenbewohner früher infolge der Vorschriften ihre Läuferischeine hier nicht absetzen konnten, treffe nicht zu. Die Schweine aus den Parzellen seien seines Wissens beinahe alle abgesetzt worden und von anderen auswärtigen Orten noch dazu.

Derrrenalb, 15. Juli. Das schöne warme Wetter der letzten Tage hat auch in unserem Kurort den erwünschten Verkehr gebracht. Die verschiedenen Hotels und Pensionen beginnen sich zu füllen. Im Konversationshaus wird durch die Veranstaltung von Konzerten-Reunions und Vortragsabende reichlich Abwechslung geboten. Am 26. ds. Mts., abends 8 Uhr findet im Schwarzwald-Hotel (Sternen) großes Schwarzwald-Trachtenfest statt. Da bereits eine große Zahl hiesiger und auswärtiger Herrschaften sich bereit erklärt haben, dem Fest beizuwohnen, so ist ein Gelingen desselben schon zu erwarten.

Schömberg, 15. Juli. Am vergangenen Sonntag fand auf Veranlassung des Bezirks-Handwerkervereins für das Oberamt Neuenbürg (Sitz Calmbach) im Saale des Gasthofes zum „Ochsen“ hier eine allgemeine Handwerkerversammlung statt, die von Handwerksmeistern aus Schömberg und den umliegenden Orten zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Zimmermeister Franz Barth-Calmbach, eröffnete um 1/3 Uhr die Versammlung, begrüßte die Erschienenen und gab ein Schreiben des Bezirksabgeordneten Commerell-Höfen bekannt, worin dieser für die an ihn ergangene Einladung dankt und bedauert, wegen anderweitiger Abhaltung nicht teilnehmen zu können, dagegen für eine spätere Versammlung sein Erscheinen in Aussicht stellt und der Versammlung besten Verlauf wünscht. Nunmehr referierte Schriftführer Schlüter-Schömberg über den 18. Verbandstag des Württ. Handwerker-Landesverbandes, der am 8. Juni ds. Js. in Schorndorf stattfand und von ihm und vom 1. Vorsitzenden als Delegierten besucht war. Die Verbandstagsbeschlüsse fanden durchweg Zustimmung seitens der Versammlung, insbesondere die Ablehnung der obligatorischen Mindestlehrezeit von 3 1/2 Jahren für alle Handwerkszweige sowie die Erneuerung der Forderung der landesgesetzlichen Regelung des Submissionswesens mit Festlegung des angemessenen Preises und Errichtung von Submissionsämtern. An Stelle des durch plötzliche Erkrankung verhinderten 2. Verbandsvorsitzenden Malermeisters J. Hespeler-Nagold, der sein Erscheinen zugelangt hatte, sprach Redakteur Brillert-Stuttgart über die geplante Landes-Handwerker-Krankenkasse, das Handwerker-Erholungsheim und die vom Abgeordn. v. Kiene u. Gen. in der Kammer beantragte Schaffung einer Landeskreditkasse für den Mittelstand, insbesondere für Kleingewerbe und Handwerk. Dieser Antrag sei auch von der Volkspartei und den Nationalliberalen unterstützt worden, so daß an seiner Annahme, sobald der Landtag wieder tagen und sich damit beschäftigen werde, nicht zu zweifeln sei. In der sehr angeregten verlaufenen Diskussion herrschte volle Uebereinstimmung darüber, daß diese drei geplanten Einrichtungen von großem Vorteil für den Handwerkerstand sein würden und daher die eifrigste Förderung seitens desselben verdienen. Erkennen und Mißbilligung erregte die ablehnende Haltung der Handwerkskammer Reutlingen gegenüber der Schaffung eines Landeskreditinstituts für Handwerker und Kleingewerbetreibende, während sich die Handwerkskammer Stuttgart dafür ausgesprochen habe. Die Auffassung der Reutlinger Kammer, es liege ein Bedürfnis für Errichtung einer solchen mittelständischen Kreditkasse nicht vor, wurde auf Grund zahlreicher Vorfälle, die deutlich zeigen, daß die vorhandenen Gewerkevereine und Darlehensvereine dem gesteigerten Kreditbedürfnis der Handwerker bei dem herrschenden knappen Geldstand und dem hohen Zinsfuß nicht zu genügen vermögen, als durchaus richtig bezeichnet und einstimmig der Wunsch ausgedrückt, der Landesverband möge mit Entschiedenheit für die

Schaffung einer Landeskreditkasse für den werktätigen Mittelstand in Stadt und Land eintreten. Der bisherigen vielseitigen Tätigkeit des Bezirks-Handwerkervereins sollten die Anwesenden allgemein Anerkennung, auch traten wieder 23 Handwerker in den Verein ein, so daß dieser jetzt mit einer Mitgliederzahl von 80, die seit seiner Gründung im Februar ds. Js. zu verzeichnen ist, an der Spitze aller Handwerkerorganisationen im Bezirk steht. Zu Gunsten des Handwerker-Erholungsheims wurde eine Teller-sammlung veranstaltet, die rund 10 M. ergab, wofür den Spendern vom Vorsitzenden herzlich Dank ausgesprochen wurde. Die nächste Versammlung soll in Birkenfeld stattfinden.

Unterreichenbach, 15. Juli. Gestern nachmittag 1/3 Uhr brach in dem Doppelwohnhaus des Maurermeisters Steinmeyer Feuer aus. Das Anwesen brannte vollständig nieder. Der Schaden beträgt mehrere tausend Mark, ist aber durch Versicherung gedeckt. Bei Steinmeyer wohnte der Goldarbeiter Schöninger, dessen Habe mitverbrannte. Schöninger wurde gestern abend verhaftet, da er den Brand verurteilt haben soll. Der Brand brach in der Scheuer aus. (S.M.)

Springen, 13. Juli. Gestern nachmittag um 2 Uhr geriet die Ehefrau des Bahnwarts Merkle unter den nach Karlsruhe abfahrenden Schnellzug. Die Bedauernswerte erlag sofort ihren Verletzungen; es waren ihr beide Beine abgefahren worden.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 15. Juli. Das Berl. Tagebl. meldet: Die Reichstagsersatzwahl in Landshut wurde auf den 31. August festgesetzt. Das ist wohl der erste Fall, daß eine Reichstagswahl an einem Sonntag stattfindet.

Karlsruhe, 15. Juli. Der Präsident des Staatsministeriums, Dr. v. Dusch, hat sich zum Kurgebrauch nach Wildbad begeben.

Bukarest, 15. Juli. Das unausgesehete Vordringen der rumänischen Truppen hat in Sofia den Wunsch nach dem Friedensschluß sichtlich gefördert. Privatdepeschen aus Sofia besagen, die Führer der Opposition hätten die Regierung ermächtigt, alles zu veranlassen, um Bulgarien aus seiner schwierigen Lage zu befreien. Die rumänische Kriegsflotte dürfte in kurzem vor Warna eintreffen. — Amtlich wird gemeldet: Am 13. Juli besetzten starke Abteilungen Infanterie, Kavallerie und Artillerie um 6 Uhr morgens Turtulhai an der Donau. Das ganze Gebiet zwischen der alten Grenze und der Linie Turtulhai-Dobritsch-Balkisch befindet sich jetzt unter der Herrschaft der rumänischen Truppen, die keinerlei Verluste zu verzeichnen haben.

Belgrad, 15. Juli. Der Berichterstatter der Frankf. Ztg. meldet: Aus sicherer Quelle vernehme ich, daß zwei bulgarische Unterhändler hier eingetroffen sind. Paschitsch ist vertrieben, um Wien und Bukowina aufzusuchen, mit denen er hierher zurückkehren wird. Die allgemeinen Friedensbedingungen sind bereits festgestellt. Der Friede dürfte in den nächsten Tagen geschlossen werden. Die militärischen Operationen sind bereits eingestellt.

Belgrad, 15. Juli. In Belgrad gehen Gerüchte um, wonach Bulgarien in seiner großen Not sich um Vermittlung an verschiedene Regierungen, darunter auch an die italienische gewandt haben soll. Durch die hiesige italienische Botschaft sollen bereits freundliche Vorstellungen bei der serbischen Regierung erfolgt sein.

### Voraussetzliche Bitterung.

Im Elbegebiet sind Gewitterwübel zu bemerken, die aber im Abzug begriffen sind. Doch ist ein Ausgleich aller Störungen vorerst nicht in Aussicht, sodas bei ziemlich wolkeigem Himmel das gewitterhafte, warme Wetter fort-dauern und auch etwas Gewitterregen erfolgen wird.

### Reklameteil.

**MANOLI**  
Cigaretten haben Weltruf  
Dank 38 - Böila 43  
Gibson Girl 58

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Weck,  
für den Inseratenteil: G. Correll & Co. Verlagsb.

Mit einer vierseitigen Beilage.

# Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

## A. Oberamt Neuenbürg. Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfwalze wird voraussichtlich in der Zeit vom 17. bis einschl. 25. Juli ds. Jrs. die Straße Neuenbürg-Langensalb, zwischen Neuenbürg und Schwann bearbeiten.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgesperrt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird.

Den 15. Juli 1913. Oberamtmann Siegele.

**An die Schultheißenämter**  
mit dem Ersuchen, die **Leichenschaugregister** und die Auszüge derselben **umgehend** einzusenden.

Neuenbürg, den 14. Juli 1913.  
Der A. Oberamtsarzt:  
Dr. Härlin.

**H. Amtsgericht Neuenbürg.**  
Im **Handelsregister**, Band I, Abt. für Einzel Firmen, wurde am 9. Juli 1913 bei der Firma **Wilhelm Jäd I.**, Holzhandlung in **Conweiler**, unter der Nr. 2 eingetragen:  
Die Firma ist erloschen.  
Den 14. Juli 1913. Amtsrichter Brauer.

**Bekanntmachung.**  
In der nächsten Zeit soll bei günstiger Witterung die nachstehende Landstraßenstrecke geteert werden und muß während der Teerungsarbeit bis zum Antröfeln der Teerdecke für den Verkehr gesperrt werden.  
**Landstraße Nr. 138** zwischen **Brödingen** und **Birkensfeld**.  
Da die Teerarbeit völlig von der Witterung — anhaltende Trockenheit und Wärme — abhängt, kann der Zeitpunkt ihrer Vornahme nicht im Voraus bestimmt werden.  
Es wird daher Verkehrsperre für die Zeit der jeweiligen Teerungsarbeiten angeordnet. (§ 121 P.St.G.B.)  
Pforzheim, den 7. Juli 1913.  
Gr. Bezirksamt.

**Bekanntmachung.**  
In der nächsten Zeit soll die nachstehende Landstraßenstrecke neu beschottert und mit der Dampfwalze gewalzt werden.  
**Landstraße Nr. 158** km 5,300—6,200 zwischen **Weißheim** und der Landesgrenze bei **Unterreichenbach** vom 25. bis 29. Juli.  
Geringere zeitliche Verschiebungen bleiben vorbehalten.  
Während der Walzarbeit ist die genannte Straßenstrecke für den Fuhrwerksverkehr gesperrt, der Walzmeister ist ermächtigt im Einzelfalle leichten Fuhrwerken die Durchfahrt durch die Walzstrecke zu gestatten, soweit deren Zustand dies erlaubt und die Fuhrleute sich den Anordnungen des Walzmeisters fügen.  
Pforzheim, den 8. Juli 1913.  
Gr. Bezirksamt.

**Stamm- u. Beigeholzverkauf.**  
Am **Donnerstag den 17. Juli ds. Jrs.**,  
vormittags **11 Uhr**  
kommen aus dem hiesigen Gemeindefeld Distrikt I Abt. Vord. Seelach, Eichwald, Kuhställe, Sumpf, Oberer Wartgrund, Sentnerstein und Distrikt II Abt. Hohriß auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:  
**Stammholz:**  
292 Stück I.—V. Kl. Lang- und Sägholz mit 337,18 Fm.,  
11 „ VI. „ „ 1,65 „  
**Beigeholz:**  
81 Nm. Nadelholz-Anbruch,  
6 „ Laubholz-Anbruch.  
Höfen a. d. Enz, 14. Juli 1913.  
Schultheißenamt.  
Feldweg.

**Brennholz-Versteigerung des Forstamts Kaltenbrunn in Germsbach.** Mittwoch den 23. Juli ds. Jrs., mittags 12 Uhr, im Gasthaus zu Kaltenbrunn. Aus den Domänenwaldabteilungen 2—25, 28, 34, 50—79, 83, 89—104: 741 Ester Nadelholz-Echeter und -Prügel und 84 Ester Nadelholzreisprügel. Die Forstwärter Lauer in Dürreth, Rhein-schmidt in Brotanau, Dientel in Kaltenbrunn und Schultheiß in Rombach zeigen das Holz vor.

**Rechnungsformulare** liefert billigt die **G. Nech'sche Buchdr.**

## A. Forstamt Neuenbürg. Stangen- u. Brennholz-Verkauf

am Montag den 28. Juli 1913, vormittags 10 Uhr  
in Schwann (Rathaus) aus Staatswald Neurent, Gidesplatte, Veimenloch, Horntann, Holzemerstein, Saustieg, Hummelstein, Haid, Hohriß, Kohl-rain, Schwabhausen, Salmis-grund, Dachsbau, Schablers, Forchenbau, Berghalde, Stein-bruch, Notensch, Horntannopf und vom Scheidholz sämtlicher Hutten:  
a) Nadelholz-Stangen: Stück: 20 Ia, 15 Ib und 5 Hag-stangen II. Kl.;  
b) Brennholz: Nadelholz: Nm.: 4 Koller und 1127 Anbruch; Sonstiger Anbruch: Nm.: 7 Eichen, 91 Buchen, 1 Ahorn, 5 Birken und 1 Aspen.  
Los-Verzeichnisse vom Forstamt erhältlich.

**Württemberg. Schwarzwaldverein**  
Bezirksverein Neuenbürg.  
Anmeldungen zum **Ausflug** nach **Forbach, Badener Höhe und Baden** sind bis **Donnerstag** abend an mich zu richten.  
H. Bozenhardt.

**Ev. Arbeiter-Verein Neuenbürg.**  
Schluß der Anmeldefrist nach **Dietlingen** Sonntag den 20. Juli. Bis dahin sollte auch von denjenigen, die keinen Anspruch auf eine Freifahrt vom Verein haben, das ermäßigte Eintrittsgeld von 1.20 M für 2. Platz (Mitte) an den Vorstand bezahlt sein, damit die Karten rechtzeitig gelöst werden können.  
Der Vorstand.

Neuenbürg  
**Neues Filder-Sauerkraut**  
per Pfd. 18 J, sowie:  
**Neue Italien. Kartoffel**  
und  
**neue Salzheringe**  
empfiehlt  
**Adolf Lustnauer.**

**Dr. med. E. Maier**  
Spezialarzt  
für Hals-, Nasen- u. Ohren-  
Krankheiten  
**Pforzheim, Jahnstr. 40**  
vom 13. Juli ab  
**verreist.**

empf. die **G. Nech'sche Buchdr.**

## Neuenbürg. Straßen-Sperre.

Wegen Vornahme von Neupflasterungen ist die **Marktstraße** zwischen der Apotheke **Wilhelm'schen Hause** für die Zeit

**vom Montag den 28. Juli bis Donnerstag den 7. Aug. d. Jrs.**  
für den **Wagenverkehr** gesperrt.

**Laugholzfuhwerke** müssen den **Brunnenweg**, die **Vorstadt**, den **Säger- und Schöpflesweg** benutzen.

**Kraftfahrzeuge** können die **Mühl- und Rathausstraße** befahren.

Den 16. Juli 1913.  
**Stadtschultheißenamt.**  
Stirn.

Neuenbürg.  
**Brandschaden, Hundesteuern und rückständige Holzgelder**  
müssen bis spätestens **31. Juli ds. Jrs.** bereinigt werden. Stundungs-gesuche sind an den Gemeinderat zu richten.  
**Kassentage:** Montag, Mittwoch und Samstag.  
Den 12. Juli 1913. **Stadtpfleger: Knobel.**

## Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Nachdem die Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft einen Staatsbeitrag zur Verteilung von Preisen für die besten **Zuchteber** des Bezirks gewährt und der landwirtschaftl. Verein auch seinerseits Mittel für diesen Zweck zur Verfügung gestellt hat, wurden auf Grund des Ergebnisses der Eberschau für gute Zuchteber der für die Verhältnisse des Bezirks besonders geeigneten **Yorkshire-Rasse** und des veredelten **Landeschweins** folgende Preise zuerkannt, an

Friedrich Hörter, Feldbrennach	40 M
Jakob Ochs, Pfingweiler	40 „
Jakob Faak, Schwann	40 „
Gottlieb Birkle, Ottenhausen	35 „
Gottlob Bantle, Oberhausen	30 „
Johannes Bollmer, Birkensfeld	25 „
Wilhelm Bachteler, Arnbach	20 „
zusammen: 230 M	

Den 14. Juli 1913.  
**Vereinsvorstand:**  
(gez.) Oberamtmann Siegele.

Pfingweiler.  
Tüchtiger, solider  
**Fuhrknecht**  
kann sofort eintreten bei  
**Ernst Kling, Sägewerk.**

Neuenbürg.  
**Bestellungen auf prima Kohlen und Koks**  
zur Deckung des Winterbedarfs nimmt entgegen  
**Franz Andriä.**

Neuenbürg.  
**Milch**  
ist zu haben bei  
**W. Gegenheimer.**

**Persil**  
Der grosse Erfolg!  
Wäscht bleicht u. desinfiziert  
**Henkel's Bleich-Soda**

**Contobüchlein** empf. die **G. Nech'sche Buchdr.**

Druck und Verlag d. G. Nech'schen Buchdruckerei des Anstalters (Inhaber W. Courant) in Neuenbürg.

